



Abb. 95. Rathaus zu Marktbreit. Diele im ersten Stockwerk.

## VIII.

D
 reffliche Beispiele solcher kleinen Verwaltungsgebäude bieten uns die reizenden Mainstädtchen Ochsenfurt und Marktbreit, Kitzingen und Sulzfeld. Das Rathaus zu Ochsenfurt, noch der gotischen Zeit entstammend, dreht dem freien Marktplatz die Langseite seines länglich viereckigen Hauptbaues zu (Abb. 92). Es enthält über einem Sockelgeschoß, das wohl als Küstammer diente, eine ziemlich geräumige Diele nebst Ratsaal, in einem später zugezogenen Nachbarhaus befinden sich noch einige Schreibstuben und darunter die Ratswage. Eine kleine Wendeltreppe führt von der neben dem Ratsaal liegenden Stube nach dem Keller hinab und war wohl bestimmt, die unten festgelegten Gefangenen dem Räte zum Verhör vorzuführen. Das Obergeschoß beschränkt sich auf das Rechteck über Diele und Ratsaal. Es nimmt zu beiden Seiten einer kleineren mittleren Diele eine Anzahl verschieden großer Schreibstuben auf, von denen die eine, mit kleinem Erker an der Giebelseite versehene, durch die wohlerhaltene alte Malerei der Innenwände ausgezeichnet ist. Die Anordnung solcher Mitteldiele ist eine in Süddeutschland nicht seltene Form, die vielleicht mit der üblichen Einteilung des fränkischen Bauernhauses im Zusammenhang steht und die später ihre glanzvollste Ausbildung am Rathaus in Altenburg in Sachsen, endlich eine Umdeutung in die großartigen Verhältnisse der Barockzeit am Rathaus in Augsburg erfahren hat. Unter der Freitreppe, die vom Marktplatz zur Diele des Untergeschosses hinaufführt, ist hier links der Zugang zu einem kleinen Gefängnis, daneben ein kleines, vergittertes Gelaß zur strafweisen Unterbringung unruhiger und ruhestörender Bürger\*) angebracht und in seinem Zweck gekennzeichnet durch die Spottinschrift:

Hüt . dich . gee . nit . aus  
 der . greift . man . dich . man legt dich ins Narenhaus.

\*) Nach einer Mitteilung im „Bezirksamtsblatt für die Königlichen Amtsgerichte Ochsenfurt und Aub“ befand sich der eigentliche „Dranger“ an anderer Stelle. A. a. D. Jahrgang 1903, Nr. 76.